GEARBEI
NACH
QUALITÄ
NORM

Vorrede der Herausgeber

zur ersten Auflage der ersten Sammlung.

Dieser Band ist in seiner ersten Auflage zu einem guten Theile von der trefflichen Gattin eines unserer ausgezeichnetsten deutschen Künstler ausgegangen. Als die hochgebildete Dame die Güte hatte, dem mitunterzeichneten Dr. Vogel eine Anzahl Abschnitte dieser Erzählungen aus der deutschen Geschichte vorzulegen, war er entzückt von der Einfachheit der Darstellung, welcher es nicht an schwungvoller Erhebung fehlte. Vorzüglich aber sprach ihn der so glücklich aufgegriffene und durchgeführte Gedanke an, den Versuch zu machen, unseren Lieben in dem frühesten Jugendalter die Geschichte unseres Vaterlandes in einzelnen, kurzen und kräftigen Bildern vorzuführen. Man hielt dies bis dahin gegenüber dem Begriffsvermögen des „jüngsten" Publikums für bedenklich, ja fast unthunlich, da eine Menge Klippen immer von Neuem wieder emportauchen, wenn es dem Darsteller auch gelingt, die zunächst vor ihm liegenden zu vermeiden.

Die fortwährenden Verwickelungen, entstanden aus den uralten Kämpfen zwischen Staat und Kirche, zwischen Barbarei und Gesittung, dann aus den verhängnißvollen Römerzügen unserer Kaiser und daheim aus der Unbotmäßigkeit der Reichsbarone und Kirchenfürsten: sie eignen sich zum Theil wenig zur Darstellung im Sinne von Jugenderzählungen; schließlich ermüdet dieser ewige Hader und Kampf den Vortragenden wie den Zuhörer. Unsere überrheinischen Nachbarn, von denen wir lernen könnten, wie man in der Jugend die Vaterlandsliebe wecken und pflegen soll, wissen sich hinsichtlich der Geschichtsbehandlung zu helfen: sie erzählen und lehren in ihren Büchern nur Das, was zur Ehre, zum Ruhme ihres Volkes beiträgt und was von Jedem leicht verstanden werden kann. Wir meinen, dies sei so uneben gerade nicht, und man brauche der geschichtlichen Wahrheit deswegen gerade keinen Zwang anzuthun. Wenn wir auch die Blätter, welche in unseren Geschichtsbüchern blutigroth geschriebene Seiten zeigen, voll bösen Haders, voll verhängnißvollen Bruderstreites, rascher überschlagen, so haben wir dann um so mehr Zeit gewonnen, bei denjenigen Stellen länger zu verweilen, welche die Eigenthümlichkeiten unseres Charakters, unser reiches Geistesleben sowie unsere Kulturtüchtigkeit darstellen oder die ganze Tiefe deuschen Gemüthslebens offen legen und unsere Achtung vor dem ewig Wahren, Schönen und Erhabenen schildern. Was soll es schaden, wenn man sich dort kürzer fasste, wo aus dem sich breitmachenden schlechten Beispiel weder eine Lehre, noch weniger für unsere Jugend ein Vorbild gewonnen werden kann?

Die Schwierigkeiten der deutschen Geschichtsdarstellung für die Jugend von dem eben erörterten Standpunkte aus haben unseren Franz Otto, den Herausgeber

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208181130-0